

"Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen." (ökumenische Fassung)

Jesus lehrt das Vaterunser nicht, damit wir es "aufzusagen", sondern damit wir es von Herzen beten
lehrt uns die Vertrautheit und Freiheit, als Kinder zu unserem Vater im Himmel zu kommen
und zeigt uns, was Gottes Anliegen ist: dass sein Name geheiligt wird, dass sein Reich kommt
und sein Wille geschieht - darum sollen wir bitten und selber bereit sein, danach zu leben

Abschluss

so wie im Himmel Gottes Wille geschieht, so soll er auch auf der Erde geschehen
diese Bitte erinnert an **Jesus**, wie er mit Gott im Garten Getsemane ringt: *"Wenn möglich, dann lass diesen Kelch an mir vorüber gehen. Aber nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe."*

! genau das ist der **Kern** dieser Bitte: Nicht mein Wille, sondern Gottes Wille soll geschehen.

eine **gewagte Bitte**, denn sie stellt mich vor die **Frage**: Bin ich denn bereit dazu?

= mach mich bereit dazu, auf **deine Weisungen** zu achten und danach zu handeln
(dazu brauchen wir die Bibel und das Wirken des Heiligen Geistes)

auch für fromme Leute kein Automatismus, Gott lässt uns die Freiheit zur Entscheidung, wie wir leben wollen - darum bitten, dass er in uns das **"Wollen und Vollbringen"** bewirkt (Phil.2,13)

= gemeinsam mit anderen dafür beten, dass alle Menschen **gerettet werden** und zur **Erkenntnis der Wahrheit** kommen - denn das ist Gottes Wille (1.Tim.2,4)

und selber als Salz und Licht in dieser Welt das Evangelium von Jesus Christus bezeugen

= **einwilligen** in Gottes Willen und **seine Wegführung** für mich ganz persönlich

Maria (Lk.1,38): *"Ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast!"*

in guten Zeiten leicht und in schwierigen Zeiten schwer, doch gerade dann ist es die **Anfrage** an uns, ob wir ihm wirklich **vertrauen** - Bibel: es wird mir letztlich zum Heil dienen (Röm.8,28)

Paul Gerhard ermutigt dazu und dichtet: *"Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt. Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann."* (17.Jhd.)

dein Wille
geschehe

Vater unser
Mt.6,9+11

das Reich Gottes wird nicht durch geographische Grenzen bestimmt (wie "weltliche Reiche"),
sondern durch die Herrschaft Gottes = Gottes Reich ist da, wo **Gott der Herr** ist

wer so betet, der **sehnt** Gottes Herrschaft herbei und erbittet, dass sie sich **durchsetzt**

wer so betet, ist selber bereit, die Herrschaft über das eigene Leben **an Gott abzugeben**

seine Herrschaft ist nicht geprägt von Gesetzen oder Unterdrückung, wie so oft auf dieser Welt - sondern von **Liebe, Barmherzigkeit** und dem **Willen Gottes**, seine Welt **zu retten**

= richte deine Herrschaft auf **in dieser Welt**, die so sehr unter den Folgen der Sünde leidet

wie nötig haben wir Gottes Herrschaft angesichts des Leids, das Menschen einander zufügen,
angesichts der Armut, des Elends, der Ungerechtigkeit im Leben von Menschen auf dieser Welt

eine Bitte voller **Sehnsucht** und hoffentlich auch voller **Bereitschaft zur Umkehr** zu Gott

= richte deine Herrschaft auf, wenn **Jesus wiederkommt** und **Gottes Ewigkeit** beginnt

Jesus lehrt uns damit die Sehnsucht nach Gottes neuer Welt, in der es keine Quälerei mehr gibt, kein Leid, kein Geschrei oder den Tod; in der keine Diktatoren oder Unterdrücker mehr das Sagen haben, sondern Gott in vollkommener Liebe und Frieden

bis es soweit ist, kommt es für uns darauf an, nach Gottes Willen zu leben und ihn "an das **Dirigentenpult des Lebens** zu bitten." - gibt Menschen, die ganz fromm sagen: Gott spielt in meinem Leben die erste Geige (aber am Dirigentenpult stehe ich)

! wer betet "dein Reich komme", der ruft Gott ans Dirigentenpult seines Lebens:
richte **deine Herrschaft in meinem Leben** auf, du sollst das Sagen haben

= oder mit dem Bild von der ausgestreuten Saat aus der Bibel (Gleichnis vom Senfkorn):
Herr, deine Saat gehe auf - in meinem Herzen, in meinem Umfeld und in deiner Welt.

dein Reich
komme

ein **starker Satz**, den Jesus seinen Jüngern sagt: *"Euer Vater weiß, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn bittet."*

wir müssen es ihm nicht erst noch sagen, um ihn zu informieren oder unsere Anliegen nicht besonders begründen, damit er sie ernst nimmt - Gott weiß, was wir brauchen, es ist ein **väterliches Wissen**

und trotzdem ist das Gebet wichtig, Jesus fordert uns sogar auf, zu beten - denn es geht um mehr, als die Weitergabe unserer Anliegen - Jesus geht es um das **Zusammensein mit Gott** - darum **lehrt** er uns beten

heute und an den nächsten beiden Sonntagen über das **"Vater unser"** nachdenken

Einstieg

mit Sicherheit das Gebet

das weltweit am meisten **gebetet** wird

das in Kirchengeschichte am meisten **missbraucht** worden ist, wenn z.B. in der Beichte Menschen zur Buße auferlegt wurde, 10, 20 oder 30 mal das Vaterunser zu beten

Jesus lehrt uns das Vaterunser aber nicht, damit wir es als einen religiösen Ritus "aufsagen", sondern damit wir es **aus tiefem Herzen heraus beten** und an ihm **beten lernen**

darum hören und bedenken wir miteinander, wie und warum uns Jesus beten lehrt; das Vaterunser steht in Mt.6,9-13 - ich lese es in der ökumenischen Fassung, dem Wortlaut, den wir beten (lesen)

schon mit der Anrede bringt Jesus einen **ganz neuen Ton** in die Beziehung zwischen Gott und Mensch

wird deutlich, wenn man es mit den Ohren eines Juden zur Zeit Jesu hört: sie vermeiden aus Scheu, Gottes Namen "Jahwe" auszusprechen; stattdessen: **"adonai"** = mein Herr; oder **"elohim"** = Gott

im **"18-Bitten-Gebet"**, eines der wichtigsten Gebete im jüd. Synagogengottesdienst, wird Gott so angesprochen: *"Gepriesen seiest du, Herr, unser Gott, du Vater unserer Väter, Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Du großer starker furchtbarer Gott, du höchster Gott, du Gründer Himmels und der Erde, du unser Schild, unserer Väter Schild, du unsere Zuflucht von Generation zu Generation. Gepriesen seiest du Herr, du Schild Abrahams."*

= insgesamt Ausdruck eines **ehrfürchtigen, eher distanzierten Verhältnisses** zu Gott

Jesus: wenn ihr mit Gott sprecht, dann sagt **"Vater"** (aram.: **Abba = Papa**), so wie ein Kind; da ist kein Hofzeremoniell nötig, wo man sich umständlich, höflich und ehrerbietig dem König nähern muss

Jesus bringt einen ganz neuen Ton in unsere Beziehung zu Gott: einen Ton der **Nähe, Vertrautheit, Geborgenheit und Freiheit** (neue Qualität) - darum ist das Vaterunser das Gebet der **Kinder Gottes**

Vater unser im Himmel

manche stolpern darüber, weil sie selber schlechte Erfahrungen mit ihrem Vater gemacht haben: streng, gewalttätig, schweigsam oder nicht da - wichtig zu **differenzieren**: Erfahrungen nicht auf Gott übertragen

Jesus zeigt uns stattdessen, wie Gott als Vater ist (*"Wer mich sieht, sieht den Vater."*): er liebt, ist für uns, versorgt und lässt uns nicht im Stich = **Gott ist der Ursprung für das, was es bedeutet, Vater zu sein**

schauen sie ins NT, wie Gott als Vater ist - Vaterbild von ihm korrigieren, entgiften, heilen lassen

ein Gebet, das **verbindet**: nicht "mein Vater", sondern "unser Vater" = es verbindet die Menschen, die Gott zum Vater haben, weil sie an Christus glauben, wie z.B. Matthäus den Zöllner, der mit den Römern zusammengearbeitet hat, mit Simon, dem Zeloten, der genau diese bekämpft hat

egal aus welchem Land man kommt, welche Hautfarbe man hat, welche Sprache man spricht oder zu welcher Konfession man gehört - **im Glauben an Jesus haben wir denselben Gott zum Vater**

darum hat das Vaterunser eine wichtige, verbindende Bedeutung - über die eigene Konfession hinaus

unsere Praxis, als Freikirchler das Vaterunser nicht zu oft zu beten, damit wir es nicht "aufsagen", halte ich für **übertrieben** ("im Lauf der Zeit auf der anderen Seite vom Pferd gefallen") - stattdessen ist es gut, es von Herzen zu beten und uns dabei der Verbindung zu Gottes weltweiter Familie bewusst zu sein

in dieser Freiheit und Vertrautheit als seine Kinder zu ihm kommen - das macht Gebet aus

(1):
0

nach der Anrede geht es in den ersten **drei Bitten um Gott** und seine Anliegen - schauen wir, was ihm am Herzen liegt und machen wir es zu unserem Gebet

Gottes Name soll heilig gehalten, also **geehrt und geachtet** werden; darum übersetzt die GNB: *"Mach deinen Namen groß in der Welt."*

Gottes "Name": **Jahwe (AT; Ex.3)** = *"ich bin da"* (GNB); **Jesus (NT)** = *"Gott rettet"*

nicht Namen wie Merkel, Obama oder der eigene Name sollen groß sein, sondern der Name Gottes: **er soll angebetet und verehrt werden, weil er der heilige und allmächtige Gott ist**

= *"Zeige du dich als Gott und öffne uns die Augen für deine Größe und Herrlichkeit."*

geheiligt werde dein Name

wer so betet, der gesteht ein, dass Menschen das nur sehr begrenzt können: Gott ehren und anbeten als seine Kinder, das ist gut und richtig - doch da wo Menschen versucht haben, Gottes Ehre z.B. politisch durchzusetzen, ist in der Kirchengeschichte auch durch Christen **viel Unheil** entstanden

wer so betet, der bekennt, dass wir als Christen manchmal so leben, dass wir Gottes Namen **keine Ehre machen**, weil wir fehlbare Menschen sind, die Gottes Gnade und Barmherzigkeit nötig haben

darum beten wir, dass Gott das tut: denn Gott groß machen, das kann Gott selbst am besten

das schließt auch **uns mit ein** mit der Bitte: *"Hilf mir so zu leben, dass ich mit dem was ich denke, sage und tue dich ehre und deinen Namen nicht entheilige."*

dazu schreibt Luther im kleinen Katechismus: Dort, wo wir als Kinder Gottes nach seinem Wort leben, dort wird Gottes Name geheiligt. Wo wir es nicht tun, dort wird sein Name entheiligt.